

Verschollen seit dem 1. Oktober 1938 - aufgefunden am 9. Juli 1939

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 29

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschollen seit dem 1. Oktober 1938 — aufgefunden am 9. Juli 1939



Schmammohaus in Aktion im Spielplatzparadies des Bonatagepfeichters. Nach dem Zusammenstoß mit der Centago-Vergieß-Schüssel stürzte die zersetzte Maschine 80 Meter durch die Gemickehen auf den Bonatagepfeichters ab und verendete in den abliegenden Weidenbüschen und sehr tiefen Spalten. Die Leiche lag auf der Oberfläche des Gletschers liegenbleib, wurde aber vom Neuchâter drei Tage später und kloß so den Rücken der sofort einsetzenden Schneeanmauerungen vergrabend. Der Erfolge Sucher hat den großen Überlebens- und das Leichen wird sich in dem nächsten Abend zwischen des Winter- und Lawenwimmens und Windzöpfung der Spalten, bewerkstelligen können. Möglicherweise werden sich auch mit korpulenten Schmelz und Geruchstoff die wermestlichen Überlebens des Apparates und die Leichen gar nicht mehr finden lassen, weil sie fest eingetrennt mit dem Gletscher, schon im Flusse sind, ganz langsam talwärts wandern und erst nach vielen Jahren im Gletscher-Vorabteil wieder zum Vorschein kommen.

Équipe à la recherche des victimes et des principaux débris de l'appareil dans le labyrinthe des crevasses du glacier de Bondasca. Jusqu'à présent, les recherches ont été infructueuses. On ne pourra les reprendre avec un peu plus de chance de succès que vers la fin de l'été, lorsque la neige de l'hiver et des avalanches sera fondue et que les crevasses du glacier seront de nouveau à jour.



15 Meter tief in einer Gletscherspalce. Zwei Vertreter der Deutschen Luftwaffe, die Herren Müller und Major Haider, entdeckten, eingefroren, einen Fahrgestellüberrest des verunglückten Flugzeuges.

Deux représentants de la «Luftwaffe», M. Müller et le major Haider, dans une crevasse, à 15 mètres de profondeur, où ils ont retrouvé les débris d'un siège de l'avion.

Am 1. Oktober 1988, um 12.20 Uhr startete in Frankfurt am Main die Fluggesellschaft Lufthansa mit der Maschine A320-DABV der Deutschen Luftfahrt auf einen planmäßigen Flug nach Mailand. Am Bord befanden sich neben den dreißigköpfigen Besatzung sechs Passagiere. Um 14.30 Uhr setzte plötzlich der normale Verkehrsverkehr zwischen Flugzeug und Bodenstation aus, und alle Überträger des Alpennetzes versiegt. Seit dem 1. Oktober herrschte schlechtes Wetter, und in den Bergen schneite es. Mehrere Tage lang wurde nach dem vermissten Flugzeug gesucht und von der Bundespolizei eine intensive Suche durchgeführt. Die ersten Hinweise auf die Benutzungen waren ohne Erfolg; das Flugzeug blieb verschollen. Erst jetzt erfuhr man Näheres über diesen Unheimkeislauf; denn: Sonntag, den 9. Juli, fanden Bergsteiger, die auf einer Tour in den Dolomiten unterwegs waren, ein Flugzeugwrack. Es handelte sich um das seit neun Monaten vermissten Flugzeug. Nach den Fundorten der Trümmer zu schließen, muß das Flugzeug mit großer Geschwindigkeit direkt in die nördlichen Steilwände des Pro Cengaloer Gletschers gestürzt sein. Der Helikopter wurde zerstört, die beiden Motoren fielen aus. Die Piloten wurden getötet. Die Ursache wurde vom Spalten verschiebt oder vom späten Lawineinsturz zagelegt.

On retrouve dans les Alpes des traces
de l'avion allemand disparu il y a neuf mois

[illegible]

Blick auf die Bondacgruppe, den Schaulplatz der Flugkatastrophe vom 1. März 1937. Von rechts nach links sind: der Berg Cengalo (1374 m), der Berg Gengalo (1370 m) und der nordwestliche Gemellishipfel (1259 m), zwischen Gengalo und Gemellishipfel der Gemellishipfel. Die punktierte Linie bezeichnet die Grenze zwischen dem Teil der Steilheit von 55–60 Grad, im unteren Teil steiger bis zu 70 Grad, und dem Teil in etwa 50 Meter Breite auf den Bondaclegärtscherden. Die Kreuze bezeichnen die mutmaßliche Ausdehnung der Bondaclegärtscherden. Die Kreuze bezeichnen die Stellen, wo die einzelnen Bondaclegärtscherden aufeinander treffen, zum Teil auf schmalen, abschüssigen Felsbänken. Die Pfeile zeigen die Hauptmasse des Flugzeuges, Motoren, Tragflächen, Propeller und die Besatzung. Insassen sind bei der Katastrophe tiefer auf den Gleitbahnen hinuntergestürzt. Es ist anzunehmen, daß alle Insassen schon bei der Absturzstelle auf der Wand getötet wurden.

Le massif de Bondasca, où l'on s'est égaré à la catastrophe du 28 août 1980. Droite à gauche: le sommet du Piz Cengalo (3374 m) au nord-est du col de Gemelli (3259 m). Entre eux se trouve le lac de la cime inférieure du Cengalo, le couloir des Tre Gemelli. La ligne pointillée indique la route suisse par les tourterres pour monter le long du glacier. On voit aussi la pavillon l'été serait contre la paroisse l'endroit marqué par un cercle. Les six croix indiquent les endroits où l'on a retrouvé des débris de l'avion. En bas, la vallée principale des débris (moteurs, ailes, tanks, etc.) et les victimes sont tombés plus bas encore sur le glacier.



Die von den Bergsteigern im Gemillicouloir gefundenen Flugzeugtrümmer, aufgeführt in der Reihenfolge ihrer zeitlichen Entdeckung: 1. Ein Stück Aluminiumblech mit Schraubengelenk, 2. ein Gummisteckstück, 3. Teil eines Zylinderkopfes, 4. Teil einer Flugzeugtür, 5. Stück einer Metallversteibung, 6. und 8. Bruchstücke von Fensterrahmen, 7. kleines Metall- und Holzteil.



Die Leute, die mit der Auffindung der Trümmer des Flugzeuges Ju 52 mehr oder weniger zu tun hatten und somit zur Klärung der Angelegenheit beigetragen haben. Von links nach rechts: Capadruft, Hüttenwart der Seiorahütte; zwei Grenzrichter, die bereits letztes Jahr, aber erfolglos in dieser Gegend nach Spuren des vermissten Flugzeuges suchten; A. Simmes aus Luzern, der mit Dr. O. Hug aus Zürich, H. Bernhard aus Chur und H. Schmid aus Bülach zusammen die Suche nach dem Flugzeug unternahm.

Monneger aus Soglio Sonntag, den 9. Juli, Gemütskcolouro die ersten Rümmer fand.

Les personnes qui ont pris part aux recherches de débris de l'avion. De gauche à droite: Capadurri, le gardien de la cabane de Sciora, deux gardes-frontière qui avaient déjà fait des recherches infructueuses l'année passée et M. A. Simoni, de Lucerne, qui a trouvé les premiers débris, en compagnie du docteur Oscar Hug, de Zurich, de M. Hans Bernhard, de Coire, et du garde-frontière Monneger, de Soglio, le 9 juillet, dans le colouro des Gemelli.